

Eine Schauspielerin mit Leib und Seele

Auf der Bühne und im Film. Derzeit ist Charlotte Heinemann im Fauteuil im Schwank «Toi, toi, toi» zu sehen. Doch sie schlüpft auch in viele andere Rollen. **Seite 18**

Für immer unvergesslich oder nervig?

Saas-Fee. Wer von Wham! «Last Christmas» nicht kennt, lebt in einer anderen Dimension. Für alle Fans lohnt sich aber eine Reise an den Ort des Geschehens: Saas-Fee. **Seite 20**

Was es noch zu tun gibt

Weihnachtsschlapp? Wir bringen Sie wieder auf die Beine! Elf Tipps für die vier letzten Tage des Jahres 2015.



Aufgepeppte Operette. «Im weissen Rössl» am Wolfgangsee gehts turbulent zu und her. Foto Tabouretti

Operette

Ein Gaudi am Wolfgangsee

Die erfolgreiche Operette «Im weissen Rössl» von Ralph Benatzky verspricht schon per se beste Unterhaltung. Doch die frische und freche Inszenierung im Tabouretti am Spalenberg ist ein ganz besonderer Spass. Unter der Regie und Choreografie von Martin Schnurr (der selber in mehreren Rollen auftrumpft) und unter der musikalischen Leitung von Andreas Binder (der ebenfalls auf der Bühne herzhafte aufspielt) hat sich hier ein Ensemble zusammengefunden, das den Operettenspass am Wolfgangsee zum grossartigen Gaudi macht. Myriam Wittlin, Isabel Florido und Stefanie Verkerk teilen sich charmant und keck die weiblichen Rollen, während Marius Hatt und Roland Herrmann als Kellner Leopold witzig die Herren der Schöpfung darstellen. Unbedingt ansehen und anhören! **ras**

Tabouretti. Heute und morgen um 20 Uhr. Silvester 19 und 22.45 Uhr

Musik

Boxenstopp mit Miles Davis

Über die Tage nach Weihnachten und vor Neujahr will ich mir endlich all die grossen CD-Anthologien anhören, für die ich 2015 schlicht keine Zeit hatte. Am meisten freue ich mich auf die 4-CD-Box «The Complete Bitches Brew Sessions», die wegweisende Aufnahmen des grossen Miles Davis enthält. Die verstaubt nämlich seit Jahren bei mir im Regal. Der Grund: Ich weiss, wie gefährlich es ist, sich seine Lieblingsmusik als klinisch präzises seziertes Work-in-Progress anzutun. Würden einem die Lötstellen der Nachbearbeitung einmal eröffnet, kann man nie wieder darüber hinweghören. Vielleicht werde ich Miles Davis doch ein wenig weiter verstauben lassen. Von Elvis Presley, AC/DC und Bruce Springsteen habe ich ja auch einiges an Material im Regal. **nj**

Miles Davis. «The Complete Bitches Brew Sessions», Sony Music, 4 CDs.

Podcast

Realer Krimi

Im Zentrum der ersten Staffel von «Serial» steht ein Mordfall aus dem Jahr 1999, der während zwölf Folgen von der amerikanischen Journalistin Sarah Koenig neu aufgerollt wird. Es ist eine Weiterentwicklung des Radioprogramms «This American Life». «Serial» gehört zu den erfolgreichsten Podcasts – ins Netz gestellte Audio-dateien – und liefert seit Anfang Dezember jede Woche eine neue Episode der bereits zweiten Staffel, in der es um den fahnenflüchtigen Amerikaner Bowe Bergdahl geht, der fünf Jahre bei den Taliban als Geisel gefangen war und 2014 gegen fünf Guantánamo-Gefangene ausgetauscht wurde. Nun muss er sich wegen Fahnenflucht vor dem Militärgericht verantworten. Spannung pur! **sol**

<https://serialpodcast.org>

Museum

Alte Meister im Exil

Während der Umbauarbeiten des Kunstmuseums Basel haben die Alten Meister im Museum der Kulturen Zuflucht gefunden. Die Konzentration der Spitzenwerke von Konrad Witz, Hans Holbein dem Jüngeren, Matthias Grünewald und Lucas Cranach sowie weiteren Malern aus dem 15. und 16. Jahrhundert führt zu einer geradezu sakralen Stimmung in dem Lichtdom, den Herzog & de Meuron ins Herz des Museums der Kulturen gebaut haben. Nun schauen diese zu Ikonen gewordenen Bilder in Petersburger Hängung auf die Besucher herab. In der Mehrheit geht es um biblische Szenen, um das Überreichen von Gaben, um allegorische Bilder aus der Antike und um bürgerliche Personen, die porträtiert worden sind. Passt ganz gut zur besinnlichen Zeit am Jahresende. **hm**

Museum der Kulturen. Geöffnet 10 Uhr bis 17 Uhr. 24. und 31. Dez. geschlossen.

Sport

Wein und Wasser

Nach Weihnachten gibt es für Seele und Leber jede Menge zu verdauen, weshalb sich viel Bewegung empfiehlt. Der kluge Hausvater, Übertreibungen abhold, versucht es zunächst mit einem Gang in den Weinkeller, um seine geschrumpften Bestände zu zählen. Das bringt mich auf mein Lieblingszitat, es stammt von Joschka Fischer: «Zehn Flaschen im Keller sind wenig, zehn Flaschen in der Fraktion sind viel.» Das Zitat giert geradezu nach Abwandlung: Zehn Flaschen in der Fraktion, in der Redaktion, in der Delegation... Was ich sagen will: Es ist Zeit, sich um mehr Flaschen im Keller zu kümmern. Das kann man zum Beispiel im Badi-schen tun. Um in Schwung zu kommen, ist eine Runde Schwimmen im Freiburger Thermalbad angesagt, direkt an der Autobahnausfahrt Freiburg Süd. **chr**

Keidel-Bad Freiburg i. Br. Täglich offen von 9 Uhr bis 22 Uhr; am 31. 12. bis 14 Uhr.

Oper

Mozart, wie man ihn nicht kennt

Es ist zweifellos die beliebteste aller Mozart-Opern, und in der Theaterstatistik führt «Die Zauberflöte» die Liste der Opern an. Dieses Werk gibt es schon in vielen Verfilmungen und in noch zahlreicheren Bühnenszenierungen. Am Theater Basel kommt dieses volkstümliche, aber keineswegs einfach zu deutende Werk im Schnitt ungefähr alle zehn Jahre zum Zug. Diesmal hat man es einer recht jungen Regisseurin anvertraut. Julia Hölscher hat in Zusammenarbeit mit der Bühnenbildnerin Mirella Weingarten eine Produktion erarbeitet, die in vielen Details überrascht und durch das Bühnenbild mit seinen hölzernen Türmen überwältigt. Die Sänger werden begleitet vom Sinfonieorchester Basel unter Christoph Altstaedt. **bl**

Theater Basel, Grosse Bühne. Do, 31. 12. 2015, 19.30 Uhr.

Experiment

Gefangen

Dies ist ein Spiel, das sich nicht für Menschen mit Klaustrophobie eignet. Dies ist ein Spiel, bei dem die Teilnehmenden unter Beweis stellen sollen, dass sie zur Teambildung fähig sind. Eingeschlossen in einen Raum, haben sie genau eine Stunde Zeit, mittels verschiedener, versteckter Hinweise herauszufinden, wie sie wieder aus diesem Raum herauskommen. Man kann mittlerweile in verschiedenen Städten der Schweiz an solchen Ausbrecherspielen mitmachen. In Basel gibt es gleich drei Anbieter mit jeweils leicht unterschiedlichen Varianten der Spielanlage. Mit etwas Glück findet sich in den Tagen zwischen Weihnacht und Neujahr noch die Gelegenheit, einen Versuch zu wagen und sich als Ausbruchs-, Kombinations- und Teamtalent unter Beweis zu stellen. Zur Vorbereitung denkbar: Gefängnisfilme. Wer unter diesem Stichwort bei Wikipedia sucht, findet mehrere Dutzend Vorschläge. Viel Spass – bei beidem. **mw**

www.breakoutbasel.ch www.roomescape.ch www.onehourescape.ch

Musical

Es grünt so grün, wenn ...

Zwischen Weihnachten und Neujahr gastiert mit «My Fair Lady» ein echter Klassiker im Musical-Theater Basel. Spätestens seit der Verfilmung der Broadway-Produktion mit Audrey Hepburn in der Hauptrolle, ist die Geschichte weltberühmt. Der kauzige Phonetikprofessor Higgins wettet, dass er es schafft, Eliza Doolittle – ein Blumenmädchen aus armen Verhältnissen – zu einer echten Lady umzuver-ziehen und in die vornehme Gesellschaft einzuführen. Mit skurrilen Methoden soll Elizas Gossenjargon einer gehobenen Sprache weichen. Inszeniert wird das berühmte Musical mit den gewitzten Dialogen und den vertrauten Melodien – wie etwa zum Lied «Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen» – von der Kölner Kammeroper. **jeb**

Musical-Theater Basel. Feldbergstrasse 151, Di, 29.12., 20 Uhr. www.musicaltheaterbasel.ch



Fernsehserie

Odyssee in der Grossstadt

Dev Shah ist Schauspieler. Also zumindest wäre er das gerne. Denn wenn ihn Leute auf den Strassen New York City erkennen, dann tun sie das wegen eines Joghurt-Werbepots, der vor längerer Zeit mal im Fernsehen lief. Der indischstämmige Dev, der wie der ihn spielende Komiker Aziz Ansari 32 Jahre alt ist, zieht von einem erfolglosen Casting zum nächsten, quer durch die Stadt, auf der Suche nach seiner grossen Rolle, seiner grossen Liebe, seinem Platz im Leben, während viele seiner Freunde langsam sesshaft werden, heiraten und Kinder kriegen. Die erste Staffel von «Master of None» ist seit Anfang November auf Netflix zu sehen. Die zehn, maximal 30-minütigen Folgen sind von beissendem Sarkasmus und humorvollen Dialogen durchzogen und somit ein willkommener Kontrast zur manchmal erwürgend besinnlichen Festtagszeit. **lav**

www.netflix.com

Ballett

Inspiration für jedes Alter

Kindern Kultur näherzubringen, kann ja böse danebengehen. Drei Stunden unbedingtes Tschechow sind zum Beispiel nicht unbedingt das, was sich ein 15-Jähriger unter einem gelungenen Abend vorstellt. Tanz kann völlig anders wirken: direkt, körperlich, sinnlich, spektakulär. Daher ist mancher Ballettabend richtiggehend grossfamilientauglich.

«Tewje» mit dem Ballett Basel ist ein solcher Glücksfall. Die Choreografie kommt von Richard Wherlock, die Musik von Kolsimcha – ein doppelter Neuheitswert. Schwer zu beurteilen, ob Tanz und Musik in dieser einzigartigen Kooperation auch ohne einander Tewjes Shtetl-Welt bedeuten könnten. Aber sehr eindeutig zu beurteilen, dass Tanz und Musik miteinander dem Publikum einen wunderbaren Abend schenken – dunkle Schattierungen nicht ausgeschlossen. Aber da fügt sich eins ins andere, von Rivalität der Kunstformen ist nichts zu spüren, von gegenseitiger Inspiration umso mehr. **sr**

Theater Basel, Grosse Bühne. Di, 29. 12., 19.30 Uhr. www.theater-basel.ch



Maskenball

Mit Anlauf ins neue Jahr

Im Basler Sud – manche wünschen sich noch immer den alten Namen Sudhaus zurück – findet der Silvester mit Anlauf statt. Während am 31. Dezember der Einlass ausdrücklich nur Kostümierten gewährt wird, so darf man am Vortag auch noch in Zivil antanzen. Der Premaskenball ist ein Warm-up, dafür sorgt DJ Ice Cream Man. Gleichzeitig kann man sich am Mittwoch mit Kostümen eindecken. Es lockt ein «exklusiver Theater Kostüm Fundus»: Alles kann ausprobiert und kombiniert werden. Eine grosse Auswahl an alten Theaterkostümen zu Schleuderpreisen wird versprochen. In beiden Fällen – am Mittwoch und Donnerstag – sollte man sich frühzeitig um Tickets bemühen. In den Vorjahren war der Andrang jeweils grösser als das Platzangebot. **mat**

Sud, Basel, Burgweg 7. Premaskenball: Mi, 30. Dezember, 20 Uhr. Maskenball: Do, 31. Dezember, 22 Uhr. www.sud.ch